

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Fürst Casimir**

**Ziehrer, Carl Michael**

**Wien, 1913**

6. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-79416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79416)

Fliegt auch die Lieb bald zum Fenster hinaus,  
Geld nur allein ist der große Magnet  
Um den sich alles dreht. —  
Flatterhaft wie schon die Männer sind,  
Drehen sie den Mantel nach dem Wind,  
Tanzen wie die Mücken um das Licht,  
Glauben Treu' wär keine Pflicht.  
Drum heißt's geschickt und schlau,  
Nur aufgepaßt genau.  
Mädel, Mädel, Mädel, darfst bloß dem Schein  
nicht traun,  
Mädel merk dir's klug sein, willst du auf Sand nicht  
bau'n  
Die Männer lieben gern en groß  
Und treiben's gar zu toll,  
Sie glauben zu besitzen  
Allein das Monopol:  
Trau nicht dem bloßen Schein,  
Sonst fällst du leicht hinein.  
Ja wenn die Liebe wahr nur wär',  
Wollt einer nicht versteh'n,  
Dann wär das Leben nicht so leer,  
Wär's Lieben dann, ach, so schön!

Nr. 6. Duett.

Merkel: Sehn Sie sich ein bißchen in der Welt nur um,  
Wie schön ist so vieles, was recht dumm.  
Evelhne: Ich ahne schon, ich ahne schon, es kann wohl  
sein,  
Daß trügerisch ist oft der Schein.  
Merkel: Zog über Sie ein Traum nie hin?  
Evelhne: Das Glück . . .  
Merkel: Auch das hat keinen Sinn.

1.

Wenn die Geigen süß erklingen  
Und wenn locket des Walzers Lust,  
Wenn sie neigen sich und schwingen  
Eng geschmiegt an Tänzers Brust,  
Wenn an vergangene Zeit,  
Vergangnes Glück,  
An frühere Seligkeit  
Man denkt zurück, —  
Wenn Zukunftsbilder man  
Träumt hoffnungsfreudig dann, —  
Wenn man heute singt und lacht,  
Morgen trübe Augen macht, —  
Wenn in der Sommernacht  
Sterne in goldner Pracht  
An uns vorüberziehn . . .  
Sprich, hat das einen Sinn?

**Evelyne:** No, aber — ich muß gesteh'n,  
Ich find's doch sehr schön!

**Merkel:** Da klingt durch die Seele ein süßes Lied,  
Ein Singen und Schwingen dein Herz durchzieht;  
Es macht dich erheben und macht dir bang  
Der zauberhafte, schmeichelnde Klang,  
Und glühend durchwoigt dich dein heißes Blut —  
Hat dies wohl Sinn? — 's hat keinen Sinn!  
Und doch ist's so gut, ach, so gut.

2.

**Merkel:** Wenn im Mondenschein zwei wandern, —  
Wenn er sagt: „Ich liebe dich!“ —  
Wenn eins hält die Hand des andern, —  
Wenn er drängt: „Ach Liebchen, sprich!“ —  
Wenn beide treten vereint  
Zum Traualtar, —

Wenn Sonnenglück ihnen scheint  
So manches Jahr, —  
Wenn auch erspart nicht blieb  
Manch Sorgenstunde trüb, —  
Wenn dann, wie es schon der Brauch,  
Süße Kinder kamen auch, —  
Wenn treu in jeder Zeit  
Sie trugen Freud' und Leid, —  
Bis weiß dann der Scheitel schien, — —  
Sprich, hat das einen Sinn?

Evelhne: No, aber — ich muß gesteh'n,  
Ich find's doch sehr schön.

Merkel und Evelhne: Da klingt durch die Seele  
ein süßes Lied  
Ein Singen und Schwingen usw.

Nr. 7. Terzett.

Casimir: Schwester, si done! welches Benehmen!

Pepi: Laß mich!

Evelhne: Recht so!

Casimir: Du sollst dich schämen!

Pepi: Just nicht!

Evelhne: Bravo!

Casimir: Du sollst dich schämen!

Pepi: Justament, ich sag halt was ich sag!

1.

Was ist denn heutzutag ein Mann  
Ein Reiter bloß aus Marzipan  
Der, heißt man ihn ein wenig an,  
Gleich aufgenascht schon ist —  
Ein Puppenmann aus Porzellan  
Zerbrechlich sehr und filigran  
Den man schon ruinieren kann